

Mitteilungen der Waldbesitzervereinigung Rosenheim w.V.

Grußwort des Vorsitzenden Georg Höhensteiger

Sehr geehrte WBV- Mitglieder, ich möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, mich bei unseren Mitgliedern, die nicht in der Jahreshauptversammlung am 22.3.2013 der WBV Rosenheim waren, kurz vorzustellen.

Ich bin 55 Jahre alt, Forstwirtschaftsmeister, verheiratet und habe eine Tochter. Ich wohne in Thalmann – Gemeinde Rohrdorf und bewirtschafte dort meinen Forstbetrieb. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb bilde ich seit längerem junge Menschen zum Forstwirt aus. Ich beschäftige z.Z. einen Forstwirt und einen Auszubildenden.

Seit einiger Zeit liest man in den Tagesblättern immer wieder vom „Aufstand der Holzhändler gegen WBV's“.

Schon vor mehreren Jahren hat sich der frühere Geschäftsführer der WBV Ebersberg, Hans Ametsbichler, als freier Holzhändler über Zuschüsse, die der bayerische Staat den Waldbesitzern zur Verfügung stellt, beim damaligen Staatsminister Josef Miller beschwert.

Nun geht er mit einer Gruppe von Holzhändlern mit einem Antrag an den Staatsminister Helmut Brunner gegen diese staatlichen Förderungen vor, weil sich die Holzhändler nicht gerecht behandelt fühlen und deshalb diese Förderungen zu Fall bringen wollen.

Da dies einen Angriff auf alle Waldbesitzer darstellt und die Argumente zum Teil mit Unwahrheiten und Halbwahrheiten belastet sind, fühle ich mich dazu verpflichtet, einiges richtig zu stellen.

Insgesamt stellt der Bayerische Staat 27,3 Millionen Euro Fördermittel für den Privatwald zur Verfügung, wenn man dies mit anderen Förderpöpfen vergleicht, handelt es sich um einen bescheidenen Betrag für die vielfältigen Pflichtausgaben, welche die Bayerischen Waldbesitzer für die Allgemeinheit jährlich leisten müssen.

Von den 27,3 Euro Millionen Fördermittel werden alleine schon 24,3 Mil-



lionen Euro für die Ziele des Staates zum Waldumbau, den Waldwegebau, die Bergwaldsanierung, für Erstdurchforstungen und dergleichen verwendet. Allein im AELF Rosenheim, Abt. Forsten wurden 2012 Euro 420.064 an Zuschüssen (Seite 8) an die Waldbesitzer ausbezahlt. Also verbleiben für die 140 Forstbetriebsgemeinschaften (WBVs) in Bayern nur noch knappe 3 Millionen Euro, das sind im Durchschnitt 21.400 Euro pro WBV. Dabei werden Gebiete mit besserer Wuchseistung weniger gefördert als andere.

Der Initiator zum Aufstand der Holzhändler müsste es eigentlich aus eigener Erfahrung als ehemaliger Geschäftsführer der WBV Ebersberg selber am besten wissen, dass die Holzvermarktung bei der WBV zwar sehr wichtig ist, höchstens aber den halben Arbeitsaufwand der gesamten Arbeitsleistung für unsere Mitglieder einnimmt.

Durch die Forstreform wurde zusätzlich ein Teil der staatlichen Aufgaben den WBVs übertragen. Auch deshalb haben viele WBVs einen oder mehrere ausgebildete Förster als Geschäftsführer oder Mitarbeiter in ihren Reihen.

Allein diese Tatsache zeigt, dass der aufgeführte Verwaltungskostenzuschuss bei weitem nicht ausreicht, um

diese Mitarbeiter annähernd bezahlen zu können. Trotz der Zuwendungen für die WBVs spart sich der Staat aber durch den Abbau staatlicher Stellen und durch die Übergabe von Aufgabenbereichen an die WBVs viel Geld.

Bei genauer Betrachtung wird hier besonders deutlich, dass sich die eingeleitete Aktion der Holzhändler gegen alle Waldbesitzer richtet, weil die vielfältigen Förderungen des Staates früher oder später für jeden Waldbesitzer in Frage kommen können.

Sollten zukünftig die Förderungen (siehe Tabelle Seite 8) wegen dieser zweifelhaften Aktion der Holzhändler fallen, dann wissen Sie wenigstens, wo Sie sich bedanken dürfen!

Anscheinend haben sich die Holzhändler mit ihrem Antrag an den Staatsminister zu wenig überlegt, dass sie mit diesem Aufstand gegen die Interessen aller Waldbesitzer vorgegangen sind und damit ausgerechnet gegen den Personenkreis, von dem sie selber gut leben wollen.

Unsere WBV ist eine Selbsthilfeorganisation der Waldbesitzer und jedes Mitglied soll sich einfach ernsthaft selbst fragen, warum die 140 WBVs in Bayern überhaupt entstanden sind. Ein leitender Forstdirektor prägte den Spruch: „Wenn es die Waldbesitzervereinigungen nicht gäbe, müsste man sie sofort erfinden“. Eines kann man aber mit Sicherheit sagen: Allein das Vorhandensein einer WBV sorgt schon für bessere Holzpreise.

Wir arbeiten nicht in die eigene Tasche, sondern ausschließlich für unsere Mitglieder. Für uns ist ein ausgeglichener Haushalt wichtig und wenn wirklich Geld übrigbleibt, dann kommt dies dem Verein und somit wieder Ihnen als unseren Mitgliedern zu Gute.

In diesem Sinne hoffen Vorstandschaft und Mitarbeiter auch weiterhin auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit, wünsche Ihnen und Ihrer Familie das Beste und denken Sie daran:

„nur gemeinsam bleiben wir stark“.

Mit herzlichen Grüßen
Georg Höhensteiger,
Ihr WBV- Vorsitzender

Rückblick Jahreshauptversammlung der WBV Rosenheim w.V.

Vom 22.03.2013 im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St.Peter

Sepp Spann als 1. Vorstand begrüßte die anwesenden Mitglieder und Ehrengäste.

Bei seinem Rückblick über 25 Jahre Vorstand bei der Waldbesitzervereinigung Rosenheim stellte Spann fest, dass sich die Bedürfnisse der Mitglieder im Laufe der Jahre gewandelt hätten. In den ersten Jahren war die WBV Rosenheim eine Selbsthilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt Zaunbau, Pflanzung etc., während mittlerweile die Holzvermarktung das Kerngeschäft darstellt. Die maschinelle Holzaufarbeitung hat dabei stark zugenommen.



Seit Mitte der 90er Jahre beherrschen einige wenige Großsägewerke den Holzmarkt.

Dieser Konzentration auf der Abnehmerseite kann man lt. Spann nur mit der Bündelung des Holzverkaufs begegnen. Gemeinsam mit den benachbarten WBVs verhandeln wir mit den Sägewerken. So können wir den Holzkäufern größere Mengen anbieten, und erreichen dadurch bei unseren Rahmenverträgen Spitzenpreise, und damit eine Stabilität am Holzmarkt, von der Sie, unsere Waldbesitzer, profitieren.



Darum ist es wichtig, dass Sie als Mitglied Ihr Holz über die WBV vermarkten und so unsere Position in den Verhandlungen stärken. Je besser wir uns als Ihre Organisation auf dem Markt positionieren können, umso mehr finden wir Gehör – bei den Sägewerken aber auch in der Gesellschaft und Politik.

Sepp Spann berichtete über die gute Zusammenarbeit mit den Behörden (Forstamt, Landratsamt).

Im Hinblick auf die immer häufiger auftretenden Sturmereignisse habe sich die WBV als schlagkräftige Organisation erwiesen. Für die Zukunft sei immens wichtig, die landschaftsschonende Walderschließung für eine ganzjährige Holzabfuhr voranzutreiben und im Hinblick auf Fichtenblattwespe, Borkenkäfer, Eschentriebssterben und asiatischem Laubholzbock einen gesunden Mischwald aufzubauen.

Der Kassenbericht wurde von Geschäftsführer Ludwig Maier vorgelesen.

Engelbert Frank berichtete, dass er und Johann Hamberger die Kasse in der Geschäftsstelle der WBV prüften und eine einwandfreie Kassenführung feststellten. Engelbert Frank schlug der Versammlung die Entlastung des Vorstandes und des Kassiers vor. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Der Haushaltsvoranschlag für 2013 wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Nach der Laudatio durch den ehemaligen Landrat Dr. Max Gimple und den Grußworten der zahlreich anwe-



senden Ehrengäste aus der Politik und den Behörden stand die Neuwahl der Vorstandschaft als weiterer Punkt auf dem Tagesprogramm.

Die Mitgliederversammlung benannte nach Art. 31 der WBV-Satzung einen Wahlvorstand, bestehend aus drei Personen. Als Wahlleiter wurde Forstdirektor Dr. Georg Kasberger ernannt.

Sepp Spann stellte sich nach 25 Jahren als 1. Vorstand nicht mehr zur Wiederwahl.

Durch die anwesenden Mitglieder wurde Herr Georg Höhensteiger aus Rohrdorf als 1. Vorstand vorgeschlagen.

Herr Höhensteiger ist Forstwirtschaftsmeister mit eigenem Forstlehrbetrieb in Rohrdorf und seit mehreren Jahren bereits Mitglied der Vorstandschaft.

Das bisherige Vorstandsmitglied Dominik Summerer stellte sich nicht mehr zur Verfügung. Für den 2. Vorstand wurde Hans Bürger-Schuster vorgeschlagen. Dieser stellte sich den Mitgliedern kurz vor:

Als Landwirtschaftsmeister bewirtschaftet er einen Milchvieh-Lehrbetrieb in Vogtareuth. Hans Bürger-Schuster ist ebenfalls seit einigen Jahren Mitglied in der Vorstandschaft.

Als 3. Vorstand stellte sich Georg Ellmayr, 49 Jahre, aus Großkarolinenfeld zur Verfügung.

Fortsetzung auf Seite 3



Die schriftliche Wahl brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorstand Georg Höhensteiger
2. Vorstand Hans Bürger-Schuster
3. Vorstand Georg Ellmayr

Alle 3 Vorstände nahmen die Wahl an.

Anschließend wurden Herr Ludwig Maier sowie Herr Georg Rechenauer aus Bad Feilnbach als Beisitzer der Vorstandschaft per Akklamation gewählt.

Im folgenden Hauptvortrag „300 Jahre Nachhaltigkeit“ von Herrn Philipp Franz zu Guttenberg machte dieser in seinem Vortrag die umfassende und multifunktionale Nachhaltigkeit im Wald deutlich. Niedergeschrieben vor 300 Jahren von dem Bergmann Hans Carl von Carlowitz brauchen die Waldbesitzer heute verlässliche Rahmenbedingungen – nicht



zuletzt auch von Seiten der Politik – um auch weiterhin zukunftsfähige Wälder schaffen und erhalten zu können, und dabei gleichzeitig alle Leistungen für die Gesellschaft zu erfüllen.

Der Wald mit all seinen Funktionen steht immer mehr im Mittelpunkt verschiedenster Interessensgruppen.

Symbol des Holzzuwachses während seiner Amtszeit eine Erdkugel aus Holz überreicht.

Herrn Dominik Summerer wurde mit dem Buch „Das Kosmos Wald und Forst Lexikon“ für 20 Jahre als Mitglied der Vorstandschaft gedankt.

Michael Heffner

300 Jahre Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft



Beim Floßbasteln kamen auch die jüngeren Besucher auf ihre Kosten

reichen Exponate und Vorführungen der Aussteller (u.a. Motorsägenschnitzer, Alphornbläser) auf großes Interesse der Bevölkerung.

Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ wird heute in vielen Lebensbereichen verwendet – erfunden wurde er aber bereits im Jahr 1713 von dem Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz als Prinzip für die forstliche Nutzung der Wälder in Deutschland.

Um an dieses Ereignis zu erinnern und gleichzeitig der Öffentlichkeit aufzuzeigen, wie heute der Gedanke der Nachhaltigkeit bei der Waldwirtschaft

und in der Holzverwendung umgesetzt wird, organisierte das AELF Rosenheim am 8. Juni 2013 eine Veranstaltung auf dem Max-Josefs-Platz, an der sich auch der Forstbetrieb Schliersee, die Waldbesitzervereinigung Rosenheim, die Architektenvereinigung Rosenheim Kreis, das Holztechnische Museum und die Jägervereinigung Rosenheim beteiligten. Nachdem an diesem Tag auch das Wetter gut mitspielte, stießen die zahl-

Schwerpunkt des WBV-Stands war das Thema „Heizen mit Holz“



Sehr geehrte Waldbesitzer(innen), durch die sommerlichen Temperaturen im Juli ist wieder vermehrt mit Borkenkäferbefall zu rechnen. Machen Sie regelmäßig Ihre Kontrollgänge durch Ihren Wald. Bei Befall sollten Sie nicht lange zögern, denn dieser Schädling hat bei diesen hohen Temperaturen ideale Voraussetzungen zur Vermehrung.

Die Nachfrage nach Rundholz ist anhaltend hoch und die Sägewerke können derzeit nicht ausreichend beliefert werden.

Eine Erhöhung des Holzpreises konnte ab 1. Juli bei den Sägewerken

erreicht werden. Fragen Sie **Ihren Ansprechpartner** (Holzvermittler) nach den derzeitigen Preisen und, sehr wichtig, auch nach der Aushaltung des Rundholzes.

Nutzen Sie die sehr guten Holzpreise und die günstige Situation – unsere örtlichen Forstunternehmer sind schnell zur Stelle und die Holzabfuhr läuft sehr zügig.

Die Tabelle vom AELF Rosenheim **Abb.1** auf Seite 8 zeigt deutlich, dass die Förderung für Jungdurchforstungen in Höhe von 400 Euro/ha gut angenommen wird. Wir beraten Sie gerne bei Fragen zu Durchforstungen und stehen Ihnen mit geeigneten

Unternehmern und Fahrzeugen ganzjährig zur Verfügung.

Der Grundstein für einen stabilen und ertragreichen Waldbestand wird in der Jugend gelegt – und Sie erzielen dabei gute Erträge!

Zu den derzeitigen Äußerungen der freien Holzhändler kann ich nur sagen: Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung – lesen Sie die Seiten 6 - 7 durch – die Fakten sprechen für sich!

Achten Sie auf den Borkenkäfer!

*Ihr Ludwig Maier
Geschäftsführer*

Werksbesichtigung bei der Fa. Haas in Falkenberg und WBV Altötting



Am Dienstag, den 9.7. unternahmen die Obmänner eine Lehrfahrt zu Fertigbau Haas nach Falkenberg.

Hier wurden wir vom Betriebsleiter empfangen und mittels Powerpoint in die Firmenphilosophie eingeführt. Die Fa. Haas beschäftigt bis zu 1000 Mitarbeiter, die Fertigbauteile, Leimbinder in jeder Größe, Nagelbinder für Hallen, Fertighäuser etc. herstellen. Bei der anschließenden Führung durch das Werksgelände konnten wir die einzelnen Fertigungsstraßen besichtigen. Es waren imposante Bilder, in welcher Größe hier Nagelbinder (bis zu 35 m Spannweite) und Leimbinder hergestellt werden.

Anschließend fuhren wir mit dem Betriebsleiter in das firmeneigene Sägewerk (wir beliefern dieses Sägewerk überwiegend mit Tanne). Hier werden ca. 30000 fm Rundholz für die eigene Produktion geschnitten.



Thomas Krompaß, Geschäftsführer von der WBV Altötting übernahm den 2. Exkursionspunkt. Er zeigte uns eine größere Fläche, in der die Naturverjüngung ohne Zaun keine Chance hatte. Diese Fläche, die von der WBV Altötting als Pflegevertrag zu betreuen ist, musste mit einer Einzäunung vor dem Wildverbiß geschützt werden. Hier wurde allen klar, dass das

Wald-/Wildverhältnis nicht in Ordnung ist. Ferner wurden uns noch Aufforstungen mit verschiedenen Laubholzbaumbäumen gezeigt, die allerdings jetzt einen hohen Aufwand an Pflegemaßnahmen benötigen.

Bei der anschließenden Heimfahrt war dann genügend Gesprächsstoff vorhanden.

Ludwig Maier

3 Tagesausflug der WBV vom 24. - 26.10.13

Der diesjährige Ausflug führt uns ins Kärntner Land, zum Wörthersee. Wir werden dort den am 20.6.13 eröffneten Pyramidenkogelturm besichtigen.

Der weltweit höchste Holzaussichtsturm verfügt über die höchste überdachte Rutsche Europas, sowie drei frei begehbare Aussichtsplattformen und eine wettergeschützte Skybox. Die höchste Aussichtsplattform wird auf 70,6 m Höhe liegen.

Des Weiteren werden wir noch verschiedene Sehenswürdigkeiten besuchen und interessante, waldbauliche Informationen erhalten.

Anmeldungen ab sofort über unser WBV-Büro (Telefon 08031 37654).

Brennholzspenden für Hochwasseropfer an der Donau (Fischerdorf) gesucht

Die Brennholzvorräte der Hochwassergeschädigten wurden zum Großteil weggespült oder sind unbrauchbar geworden – zumindest für die kommende Heizperiode. Eine rührige Fischerdorferin, welche in Rosenheim arbeitet, ist deshalb für ihre Mitbürger auf der Suche nach trockenem Brennholz, welches als Spende zur Verfügung gestellt werden kann.

Wer sich für eine Spende bereit erklärt, meldet sich bitte in der WBV-Geschäftsstelle (Telefon 08031 37654). Wir werden dann den Kontakt herstellen und die weitere Vorgehensweise organisieren.

Nachruf

Vergelt's Gott
**Sebastian
Anzinger**

Wir danken dem lang-jährigen Obmann von Greimharting für seine Tätigkeit und würdigen die Bereitschaft, mit der er dieses Amt ausfüllte.

Ihre Ansprechpartner

Bachmeier Lorenz

Moosen11 – 83083 Riedering
Telefon 08036/3400
Fax: 08036/4773
Mobil: 0171 / 9590616

Breitbrunn, Eggstätt, Greimharting, Gstadt, Happing-Pang, Höhenmoos, Lauterbach, Neukirchen, Pietzing, Prutting, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Rosenheim, Söchtenau-Schwabering, Söllhuben, Stephanskirchen, Vogtareuth-Zaisering.

Wechselberger Georg

Kobel 10 – 83135 Schechen
Telefon 08039/ 630
Fax: 08039/907189
Mobil: 0170/6322801

Beyharting, Ellmosen, Hochstätt, Hohenthann, Marienberg, Mietraching, Großkarolinenfeld, Tuntenhausen, Westerndorf St. Peter, Willing.

Paul Michael

Farrenpointstraße 7 – Derndorf
83075 Bad Feilnbach
Telefon und Fax: 08066/236
Mobil: 0170/ 6322800

Au, Bad Feilnbach-Wiechs, Brannenburg-Flintsbach, Dettendorf, Großholzhausen, Kiefersfelden, Kolbermoor, Litzldorf, Oberaudorf, Raubling, Pfraundorf, Reischenhart.

Hegemann Tobias

Tassilostr. 7 – 83026 Rosenheim
Telefon 08031/3525630
Fax: 08031/3525631
Mobil: 0151/ 12125376

Aschau, Bernau, Bad Endorf, Frasdorf, Halfing, Hemhof, Hirnsberg, Höslwang, Mauerkirchen, Neubauern, Nussdorf, Prien, Samerberg, Sachrang, Wildenwart.

Unser Holz

Bau- & Werkstoff

Holz ist ein Niedrigenergie-Baustoff. Bei der Herstellung wird weniger Energie verbraucht als bei anderen Baustoffen, und langfristig Kohlenstoff gespeichert. Die ersten CO₂-neutralen Häuser bestehen aus Holz und modernen Holzwerkstoffen.

Mit bauphysikalischen Vorteilen, wie einer hohen Tragfähigkeit und Druckfestigkeit sowie der exzellenten Wärmeisolierung, kann ein Holzhaus über die gesamte Lebensdauer Energie einsparen. Die Holzbauquote in Deutschland ist in den letzten Jahren gestiegen. Sie ist aber mit einem Pro Kopf-Verbrauch von 0,23 cbm/Jahr im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wie Österreich (0,62 cbm/Jahr) ausbaufähig.

Wussten Sie schon.....

...dass in Bayern alle 40 Sekunden ein Holzhaus nachwächst.

...dass Holz 14-mal so viel trägt wie Stahl.

...dass eine 10 cm dünne Massivholz-Wand eine Dämmwirkung wie eine 160 cm dicke Betonwand hat.

Lebensraum Wald

Je nach Waldgesellschaft leben in unseren Wäldern 7.000 bis 14.000 Tier- und 4.000 bis 6.000 Pflanzenarten einschließlich Moose, Farne und Pilze.

Auf 73% der Fläche bestehen unsere Wälder aus zwei und mehr Baumschichten und durchschnittlich 9 morphologischen Schichten aus Moosen, Flechten, Farnen, Gräsern und Sträuchen. ProHolz Bayern steht für Nachhaltigkeit. Die integrative Nutzung des Waldes auf der ganzen Fläche ist nachhaltig. Partielle Stilllegungen führen zur Übernutzung der verbleibenden Fläche. Der Wald, wie wir ihn vorfinden und schätzen, ist das Ergebnis des achtsamen Umgangs über viele Generationen und 300 Jahre hinweg. Das PEFC-Gütesiegel ist der Nachweis für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wald.

Seilkranbringung – Ein Einsatz, der sich lohnt

Waldflächen, die im Berg- oder Schutzwald liegen, erfüllen für die Gesellschaft besondere Funktionen.

Sie dienen der Erholung, schützen vor Lawinen, Steinschlag und Erosion oder sorgen für Schutz vor Hochwasser. Jeder Eingriff zur Pflege und Verjüngung des Bergwaldes langfristig zur Erhaltung und Verbesserung seiner Schutzfunktionen bei, wenn er zu einer einzelstammweisen naturnahen Waldbewirtschaftung führt. Die Holzerntemaßnahmen sind in Steil- und schwer zugänglichen Hanglagen kostenintensiv, die Bringung des Holzes kann oft nur mit Hilfe eines Seilkranes erfolgen. Wenn Sie mit Durchforstungs- und Holzerntemaßnahmen die Schutzfunktionen erhalten oder verbessern wollen, werden die erhöhten Bringungskosten beim Einsatz einer Seilkrananlage bezuschusst. Die Förderung erfolgt in Abhängigkeit des Holzanfalls pro laufendem Meter Seillänge und von der Art der Bringung. Unterschieden wird bei den Fördersätzen eine Bringung von aufgearbeitetem Holz (Kurzholz, Standardlängen) und Vollholzbringung (lang mit Gipfel). Bei letzterer ist nur die Bringung bergauf zulässig. Der Fördersatz beträgt bis zu 20 Euro pro Festmeter.

Seit Bestehen dieser Fördermöglichkeit lassen immer mehr Waldbesit-



Foto: Harald Przybilla

zer ihre Bergwaldbestände durcharbeiten. Am AELF Rosenheim wurden im Jahr 2012 sieben Anträge auf Förderung der Seilkranbringung mit einer Fördersumme von rund 30.000 Euro ausbezahlt, in diesem Jahr sind bereits 18 Anträge mit einer Auszahlungssumme von 63.000 Euro vorge-merkt.

Die Beratungsförster der Forstverwaltung Rosenheim stehen im Berggebiet den Waldbesitzern für alle waldbaulichen Fragen zur Verfügung. Sie geben auch Auskunft, wie sie Fördermittel beantragen und abrufen können.

Informationen zu diesem und anderen Themen finden Sie im Internet unter www.forst.bayern.de, hier finden sie auch aktuelle Veröffentlichungen und Broschüren der Forstverwaltung. Kontaktdaten der Förster im Landkreis sind unter www.aelf-ro.bayern.de einzusehen.

Harald Przybilla, FR Rosenheim

Förderhöchstsätze für die Seilkranbringung im Bergwald

bei Bringung aufgearbeiteten Holzes

bis 0,35 fm/lfm Seillinie	20 Euro/fm
0,36-0,50 fm/lfm Seillinie	15 Euro/fm
0,51-0,75 fm/lfm Seillinie	12,50 Euro/fm
0,76-1,00 fm/lfm Seillinie	10 Euro/fm
1,01-1,30 fm/lfm Seillinie	5 Euro/fm
> 1,30 fm/lfm Seillinie (Schadholz)	5 Euro/fm

bei Vollholzbringung

bis 0,35 fm/lfm Seillinie	15 Euro/fm
0,36-0,50 fm/lfm Seillinie	10 Euro/fm
0,51-1,00 fm/lfm Seillinie	5 Euro/fm

Die WBV Rosenheim bietet den Mitgliedern vielfältige Dienstleistungen für den Wald an und organisiert zum Beispiel Seilbahnhiebe von A – Z, von der Planung bis hin zur Ausführung einschließlich der Vermarktung des anfallenden Holzes.

Ludwig Maier

Die WBV als Dienstleister und Interessensvertreter der Waldbesitzer

Die Waldbesitzervereinigung (WBV) ist die Selbsthilfeorganisation der Waldbesitzer.

Die Ausrichtung sowie das Handeln der WBV werden von den Mitgliedern und deren Interessen bestimmt.

Ehrenamtliche Mitarbeit (Vorstand-schaft, Obmänner und stellvertr. Obmänner) ist erwünscht, ja sogar notwendig. Je größer die Unterstützung durch die einzelnen Mitglieder, umso besser die Position der WBV in den verschiedenen, entscheidenden Gremien.

Holzvermarktung:

Seit Mitte der 90er Jahre beherrschen

einige wenige Großsägewerke den Holzmarkt.

Dieser Konzentration auf der Abnehmerseite stehen wir nicht machtlos gegenüber. Unsere WBV bündelt die Holz-mengen im Verbund mit benachbarten WBVs und verhandelt dadurch mit den Holzkäufern auf Augenhöhe. Durch unser Mitwirken im Holzmarktausschuss des Bayer. Waldbesitzerverbandes sind wir immer über die Marktsituation sowie Preistendenzen in ganz Bayern informiert.

Eine WBV mit starken Umsätzen verhilft der Verkäuferseite, also dem Waldbesitzer, zu guten Holzpreisen. Allein schon deshalb sollten die

Mitglieder beim Holzverkauf nicht „fremdgehen“, sondern ihr Holz über die WBV vermarkten.

Laubholzsammelverkauf:

Seit mehreren Jahren wird unser jährlicher Laubholzsammelverkauf durchgeführt. So können wir ein breites Sortiment an Laubhölzern vielen potentiellen Käufern gleichzeitig anbieten und so bestmögliche Preise erzielen.

Professionelle Dienstleistung:

Rund 50% der angebotenen Holz-mengen werden durch Partnerunter-

Fortsetzung auf Seite 7

nehmen sowohl motormanuell als auch maschinell (Harvester, Seilbahnen) eingeschlagen. Durch die Auftragsbündelung können wir unseren Mitgliedern konstant gute Aufarbeitungspreise garantieren. Dieser Preisvorteil wird dabei voll an den Waldbesitzer weitergereicht.

Wichtig sind uns dabei eine hohe Arbeitsqualität und weitestgehend waldpflegliches Arbeiten.

Wichtiger, positiver Nebeneffekt:

Die WBV arbeitet mit bewährten Unternehmern aus der Region. Mit Ihrem Auftrag über die WBV schaffen und erhalten Sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Waldpflegeverträge:

Häufig sind Waldbesitzer aus verschiedenen Gründen nicht mehr in der Lage, ihren Waldbesitz selbst zu bewirtschaften.

Wir können die Bewirtschaftung und Pflege ihre Waldes durch unsere fachlich fundiert ausgebildeten Mitarbeiter übernehmen. Nähere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite

www.wbv-rosenheim.de.

Pflanzung und Kulturpflege:

Pflanzungen haben ihren Preis, sind aber die richtige Investition in die Zukunft. Wir sorgen mit unseren professionellen, hochqualifizierten Mitarbeitern durch Kontrolle der herkunftsgerechten Pflanzen (mit Nachweis), des Pflanzgutes und der Arbeitsqualität dafür, dass diese Gelder gut angelegt sind.

Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung (AELF):

Im Vordergrund stehen für uns die Pflege des Waldes und die Zufriedenheit unserer Mitglieder.

Die Zusammenarbeit mit den Staats-Förstern ist gut und geprägt von gegenseitigem Respekt.

Wir setzen die waldbaulichen Ziele um, die mit dem zuständigen Förster vereinbart worden sind, ohne wenn und aber.

Aus- und Fortbildung:

Die WBV gibt nicht nur Auskunft über die aktuellen Holzpreise. Wir schulen und informieren unsere Mitglieder laufend rund um das Thema Wald und Holz. Durch die Bayer. Waldbauernschule in Kelheim besteht die Möglichkeit, sich auf dem neuesten Stand zu informieren und weiterzubilden.

Zukunftsmärkte:

Die WBV stellt sich den neuen Herausforderungen wie dem Energieholzmarkt.

Zusammen mit dem Maschinenring und anderen WBV'en wurde die Biomasse AG gegründet.

Auch auf Messen und Ausstellungen werben wir aktiv und nachdrücklich für den Energieträger Holz.

Interessensvertretung, Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind für unsere Mitglieder da, egal ob sie 0,5 ha oder 50 ha bewirtschaften.

Keine Organisation - außer der WBV – vertritt ausschließlich die Interessen der privaten Waldbesitzer. Die WBV wiederum ist im Waldbesitzerverband organisiert.

Eine starke, geschlossene Organisation wird in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen und kann damit wiederum auch mehr Einfluss auf wichtige Entscheidungen nehmen.

Beispiele hierfür sind:

• Staatliche Beratung

Die forstfachliche, staatliche Beratung der Waldbesitzer sollte komplett abgeschafft werden. Unsere Berufsverbände haben durch Verhandlungen mit der Staatsregierung auf der Grundlage des „Waldpakts“ die Beratung zurückgeholt

• Zuschüsse

Die Zuschüsse der staatlichen Förderung (Naturverjüngung, Pflanzung, Wegebau etc.) wurden - durch unsere aktive Mitarbeit - angehoben.

• Wald vor Wild

Auf unsere Initiative hin gilt im novellierten Waldgesetz Bayern „Wald vor Wild“.

• Weißenburger Appell

Die Bundesregierung spricht sich für pauschale Flächenquoten für Wildnis- und Stilllegungsgebiete aus. Diese Flächen dürften dann nicht mehr bewirtschaftet werden.

Unsere Berufsverbände fordern mit dem „Weißenburger Appell“:

Keine Bevormundung der Waldbesitzer und keine zusätzlichen Nutzungsbeschränkungen in unseren Wäldern! Von einer aktiven Forstwirtschaft profitieren **alle!**

• Bergwaldoffensive

Die Anpassung unserer Bergwälder an den Klimawandel erfordert drei Dinge:

- eine sachgerechte Pflege
- die Verjüngung mit den angepassten Baumarten des Bergmischwaldes
- die Erschließung unserer Bergwälder für eine ganzjährige Holzabfuhr

Im Rahmen der Bergwaldoffensive werden daher die Maßnahmen zur Stabilisierung und nachhaltigen

Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel intensiviert und im Einklang mit den Zielen der Alpenkonvention umgesetzt. Wo diese dringenden Maßnahmen nicht kostendeckend sind, brauchen Waldbesitzer finanzielle Hilfe. Für die Bergwaldoffensive wurden allein bis zum Jahr 2011 von der Staatsregierung aus dem Klimaprogramm 2020 bayernweit zusätzlich 7,5 Millionen Euro bereitgestellt.

Unsere Berufsverbände haben diese Initiative der Staatsregierung mitgetragen und bei der Umsetzung mitgeholfen.

• Rosenheimer Modell

Das Rosenheimer Modell zur Gestaltung von Jagdpachtverträgen wurde von Jagdvorstehern im Landkreis Rosenheim, gemeinsam mit Vertretern der WBV Rosenheim, entwickelt und wird seit 1992 im Rosenheimer Raum und weit über unsere Region hinaus erfolgreich praktiziert.

• Pro Holz Bayern

Erstmalig in Deutschland etablierte sich in Bayern eine landesweite Holzwerke-Initiative. Seit dem Wegfall des Holzabsatzfonds im Jahr 2009 war in Deutschland keine überbetriebliche und gemeinschaftliche Holzabsatzwerbung mehr möglich. Der Zimmerer- und Sägerverband, der **Waldbesitzerverband** und die Staatsforsten des Landes beteiligen sich an der Finanzierung von „pro Holz Bayern“.

Ziel von „pro Holz Bayern“ ist die Steigerung der Holzverwendung und die Imagearbeit für die Waldpflege. Man will das positive Image des Rohstoffs Holz langfristig sichern und die Entscheider im Bauwesen und in den Kommunen von den Vorteilen von Holzprodukten überzeugen.

• Anhörungsverfahren

Bei der Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten, Straßenausbauvorhaben etc. werden unsere Berufsverbände durch Anhörungsverfahren bei der Planung mit beteiligt.

In Ihrem eigenen Interesse:

Nehmen Sie unsere Dienstleistungen in Anspruch! Vermarkten Sie Ihr Holz über Ihre WBV Rosenheim! Sie stärken dadurch Ihre eigene Organisation und sorgen gleichzeitig dafür, dass Ihr Eigentum seinen Wert in jeder Hinsicht behält!

Denn:

Wir als Ihre Waldbesitzervereinigung vertreten die Interessen der Waldbesitzer, die Händler „handeln“ im eigenen Interesse!

Ihre WBV Rosenheim w.V.

Jetzt Anträge für Entschädigungen bei Hochwasserschäden in Bayern stellen

Ab sofort können die in Bayern vom Hochwasser betroffenen Landwirte, Gartenbaubetriebe und Waldbesitzer eine Entschädigung aus dem Programm des Landwirtschaftsministerium beantragen. Der Zuschuß beträgt bis zu 50% des Schadens, maximal 100 000 Euro.

Die Hilfe wird allen Landwirten, Waldbesitzern und Gartenbaubetrieben gewährt, die in Bayern als Folge der Überschwemmungen Schäden von mindestens 1.000 Euro erlitten haben. Neben Aufwuchs- und Ernteschäden, die auf Basis von Pauschalsätzen ermittelt werden, können auch Flurschäden, Schäden an Wegen und Nutztieren sowie nicht versicherbare Schäden an Betriebsgebäuden und Inventar angerechnet werden. Die Anträge müssen bis 30. November beim zuständigen AELF eingehen. Betriebe, die bereits eine Schadensmeldung abgegeben haben oder noch abgeben, bekommen die Anträge automatisch zugeschickt.

Unabhängig von diesen Hilfen können Betriebe bei Existenzgefährdung über die Gemeinden und Landratsämter Leistungen aus dem Härtefonds des Finanzministeriums beantragen.

Die bayerische Staatsregierung hatte das umfassende Hilfspaket aufgelegt, um bei besonders betroffenen Betrieben existenzielle Notlagen abzuwenden. Nach bisherigen Schätzungen liegt der Schaden, den Hochwasser und Starkregen in der bayerischen Land- und Forstwirtschaft angerichtet haben, bei 115 Mio Euro.

Informationen zum Hilfsprogramm sowie Formulare und Merkblätter gibt es bei den AELF's sowie unter www.landwirtschaft.bayern.de (Aktuelles, Förderwegweiser).

BSMELF

Abb. 1

BaySf-Forstbetrieb Wasserburg stellt Naturschutzkonzept vor

Der Forstbetrieb Wasserburg am Inn stellte sein neu aufgestelltes „Regionales Naturschutzkonzept“ vor. Am Beispiel des Großhaager Forstes und des Altöttinger Forstes zeigen der Forstbetriebsleiter, Dr. Heinz Utschig, und seine Mitarbeiter wie der Wald hin zu artenreichen und gesunden Mischwäldern umgebaut wird. Der scheinbare Interessenkonflikt zwischen Holzproduktion und Bewahrung des Naturerbes (Naturschutz) lässt sich mit konsequent naturnaher Waldbewirtschaftung sehr gut lösen. Utschig: „Nutzung und Wald-, Biotop- und Artenschutz sind in unserem Bewirtschaftungskonzept kein Widerspruch.“ Das Regionale Naturschutzkonzept gibt den Försterinnen und Förstern künftig Leitlinien ihres Handelns, hält Besonderheiten in Text und Karten fest und formuliert Ziele. Eines dieser Ziele ist, den Anteil an Totholz in älteren Beständen zu steigern. Ein anderes Ziel ist das konsequente Markieren von Biotopbäumen vor Hiebsmaßnahmen, um z.B. das Fällen von Spechtbäumen in den Waldbeständen zu verhindern.

BaySf, www.forstpraxis.de

Bayerns Waldfläche hat weiter zugenommen

Die Waldfläche in Bayern ist in 2012 weiter gewachsen: mehr als 471 ha Wald wurde neu aufgeforstet und 266 ha gerodet. Das ergibt eine landesweite Zunahme von insg 205 ha Wald. Bereits seit 32 Jahren in Folge steigt damit die Waldfläche im Freistaat entgegen dem weltweiten Abwärtstrend an. In diesem Zeitraum wuchs sie um mehr als 16000 ha. Mit 2,5 Mio ha ist der Freistaat das walddreichste Bundesland.

Die Privatwaldbesitzer waren mit knapp 400 ha bei Erstaufforstungen besonders aktiv. Seit Jahren leisten sie mit ihren Aufforstungen, die der Freistaat finanziell unterstützt, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Biodiversität.

StMELF

www.forst.bayern.de

Fördermittelausgaben AELF Rosenheim 2012 für Waldbauliche Maßnahmen / Waldschutz / Wegebau

Maßnahmen	Summe in Euro
Wiederaufforstung planmäßig (inkl. WA im Bergwald)	5.100
Wiederaufforstung nach Schaden (inkl. WA im Bergwald/Schutzwald)	72.382
Wiederaufforstung nach Schaden (Saat)	2.701
Naturverjüngung (inkl. NVJ im Bergwald, Schutzwald)	104.577
Erstaufforstung (inkl. Nachbesserung bei Erstaufforstung)	4.745
Nachbesserung Pflanzung Wiederaufforstung	827
Jugendpflege (inkl. JP im Bergwald/Schutzwald)	34.442
Jungdurchforstung (inkl. JD im Bergwald/Schutzwald)	8.831
Seilkranbringung Bergwald/Schutzwald	30.519
Schließen von Bestandeslücken planmäßig	20.400
Schließen von Bestandeslücken nach Schaden	19.600
Wegeneubau und Wegeinstandsetzung	93.525
Prämien (Erstaufforstung, Vertragsnaturschutz Wald, Pflegeprämien)	22.415
Gesamtsumme	420.064

Quelle: AELF Abt. Forsten Rosenheim